

Politische Kommunikation zwischen Fakten und Framing – Auf eine Fritte mit Anh NGUYEN und Sabrina KIRSCHNER

Anh NGUYEN / Sabrina KIRSCHNER

Es ist Oktober 2024 als ich mit Anh NGUYEN zum Fritten essen verabredet bin, und ich freue mich sehr, sie wiederzusehen! Anh studiert mittlerweile in Düsseldorf, zum Zeitpunkt des Speak Up! Retreats in Lontzen, das im Herbst 2022¹ stattgefunden hatte, absolvierte sie ihren Bachelorstudiengang in Bayern. Bei der Tagung hat uns Anh begeistert, insbesondere mit ihrem Wissen zu TikTok – als Content Creatorin kennt sie dieses Medium in und auswendig. Wir haben von ihr einiges über Aufmerksamkeitsspannen gelernt und spannende Diskussionen geführt. Im Gepäck hatte Anh auch einen spannenden Vortrag, der auf einer ihrer Hausarbeiten basierte. Eine Hausarbeit auf einer Tagung und dazu noch auf Englisch vorzustellen hätte ich mich wahrscheinlich im Alter von Anh nicht getraut, umso schöner, dass sie die Chance genutzt und uns beeindruckt hat! Ich bin nun gespannt, was sie im Fritteninterview² zu erzählen hat.

Sabrina KIRSCHNER: Liebe Anh, auch wenn es schon zwei Jahre her ist, dass Du beim der Speak Up! Retreat in Lontzen³ einen Vortrag gehalten hast, freue ich mich sehr, dass wir heute noch einmal bei einer Fritte die Möglichkeit haben, uns über deinen Vortrag zu unterhalten. Doch zunächst eine Frage zum Einstieg: Wie magst Du denn deine Fritten am liebsten?

Anh NGUYEN: Ich liebe Pommes Allumettes⁴ und Chips sind mein Lieblingsnack!

Sabrina KIRSCHNER: Jetzt, wo klar ist, wie Du deine Fritten am liebsten magst, wäre es super, wenn Du dich noch einmal vorstellen könntest und erklärst, wie Du dazu gekommen bist, dich mit *Hate Speech* zu befassen...

Anh NGUYEN: Ich bin auf Social Media aktiv und erstelle selbst Content, also kurze Videos für Soziale Medien. Als Teil der TikTok-Generation bewege ich mich in einem Umfeld, in dem *Hate Speech* und *Fake News* vorkommen, wie man es in traditionellen Kommunikationskontexten zuvor nicht gesehen hat: unauffälliger, in aller Art und

Weise und kann von jedem kommen. Außerdem bemerke ich den Einfluss der Meinungsfreiheit in deutschen sozialen Medien auf die Cyberkultur, im Vergleich zu Vietnam, wo ich herkomme.

Sabrina KIRSCHNER: Du hast es gerade angesprochen, Du kommst ursprünglich aus Vietnam. Welche Unterschiede gibt es denn dort in Bezug auf *Hate Speech* und *Fake News* bzw. wie geht die Gesellschaft dort damit um?

Anh NGUYEN: Angesichts des Einparteiensystems und der viel strengeren Zensurpolitik in Vietnam gibt es auf Online-Plattformen wenig *Hate Speech* zu politischen Themen, sondern hauptsächlich zu Trollen und zu dem Cyber-Bullys, sowohl vom Publikum als auch von Prominenten. Generell sind offene Diskussionen über politische Themen sowie über die kommunistische Partei strikt verboten oder müssen sich dem von der Partei vorgegebenen Narrativ anpassen. Aus individueller Sicht verfügt man entweder nicht über das nötige politische Wissen, um sich offen und bewusst zu äußern, oder man hat nicht die Ressourcen dazu. Wenn es um politische Themen in Vietnam geht, stellt sich somit nicht die Frage nach Hassreden oder *Fake News*, sondern nach dem Zugang zu Informationen und nach Presse- und Redefreiheit.

Sabrina KIRSCHNER: Bei der Speak Up! Tagung in Lontzen⁵ hast Du ja einen Vortrag zum Thema *The Exploitation of the 'War on Terror' Frame for Political Purposes in Liberal Western Countries. We Should (Re)Think About How We Think* gehalten. Kannst Du noch einmal die wichtigsten Punkte bzw. Erkenntnisse deines Vortrags so zusammenfassen, dass es auch die neue Nachbarin um die Ecke verstehen würde?

Anh NGUYEN: Der Zusammenbruch der Zwillingstürme in New York im September 2001 markiert den Beginn des Krieges, insbesondere des *war on terror*. Dieser Krieg, der von der Regierung von George W. BUSH ins Leben gerufen und geführt wurde, dauert seit mehr als zwei Jahrzehnten an. An ihm sind viele liberale westliche Länder beteiligt. Er richtet sich stark gegen den Terrorismus, der demokratische Werte und die demokratische Lebensweise bedroht. Folglich wurde viel Tinte über den Diskurs vergossen, der durch diesen Krieg geformt wurde, in dem der *war on terror* nicht nur eine Kampagne oder ein Manöver darstellt, sondern auch unterschiedliche politische Ideologien hervorbringt. Dieser Begriff zeigt auch ein Beispiel dafür, *when the press fails*, da die Nachrichten in ihrem wörtlichen Sinn nicht *falsch* waren. Dennoch wurde die Information zugunsten der Regierung bewusst konstruiert und gab nur die halbe Wahrheit wieder. Die Journalisten, die ebenfalls persönliche Präferenzen hatten, übermittelten diese *halbe Wahrheit*, die sich in eine ganze Lüge verwandelte. Mein Vortrag hat gezeigt, wie der Rahmen des *war on terror* in der Rede des damaligen französischen Präsidenten,

François HOLLANDE, bei einer Sitzung des Parlaments verwendet wurde. Die Rede ist die Pressemitteilung von François HOLLANDE nach der Reihe koordinierter Terroranschläge in Paris im November 2015, in der HOLLANDE als Notfallmaßnahme auf den *act of war* zwei wesentliche Änderungen vorschlug, wobei er seinen Redestil nutzte. Als eine der entscheidenden Stellungnahmen in einer politisch so sensiblen Situation nach dem Angriff ist die Ansprache sorgfältig formuliert und vorsichtig mit anregenden Rahmen gefüllt, die die Initiativen François HOLLANDES am Ende der Rede unterstützen. Trotz der vorsichtigen Auswahl metaphorischer Worte und Ausdrücke durch François HOLLANDE argumentiert meine Untersuchung, dass das Framing des *war on terror* pragmatisch genutzt wird, um öffentliche Zustimmung zu innenpolitischen Änderungen und Wahlstimmen zu gewinnen. Daher scheinen Sprach- und Linguistikstudien, insbesondere Studien zu Framing und konzeptuellen Metaphern, gute wissenschaftliche Werkzeuge zu sein, um dieses Phänomen und die Krisenkommunikationsstrategie der westlichen Regierungen im Allgemeinen pragmatisch zu erklären.

Sabrina KIRSCHNER: Eben haben wir sie ja schon angesprochen, die nette Nachbarin von nebenan... Ein zentrales Anliegen von *Speak Up!* ist ja, dass dort Menschen aus der Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Praxis, die im Beruf, Ehrenamt oder Privatleben mit der *Fake News*- bzw. *Hate Speech*-Thematik konfrontiert sind, sich auf Augenhöhe im Rahmen einer interdisziplinären und internationalen Tagung austauschen.⁶ Als Studentin erlebst Du ja quasi jeden Tag hautnah Wissenschaftler*innen... Wie war denn die Tagung für dich, und was hast Du daraus für dein Studium oder den Alltag mitgenommen?

Anh NGUYEN: Die Tagung war eine tolle Gelegenheit, sich mit Menschen mit vielen verschiedenen Hintergründen auszutauschen. Ich hatte die Möglichkeit, meinen Blickwinkel zu erweitern, und habe gelernt, welche Arten von *Hate Speech* einem im Alltag begegnen können, unabhängig davon, in welchem Bereich man unterwegs ist. Besonders beeindruckend fand ich die Vielfalt der Perspektiven, die in den Diskussionen zum Ausdruck kamen. Es wurde deutlich, dass *Hate Speech* in den unterschiedlichsten Formen auftreten kann, je nach Kontext und Zielgruppe. Die Gespräche haben mir geholfen, ein tieferes Verständnis für die Mechanismen hinter diskriminierender Sprache zu entwickeln. Ich habe gelernt, wie wichtig es ist, sich aktiv mit solchen Themen auseinanderzusetzen, um bewusster und reflektierter zu kommunizieren. Diese Erfahrungen haben meinen Wunsch bestärkt, mich auch in Zukunft gegen Hassrede und für einen respektvollen Umgang in der Kommunikation einzusetzen.

Sabrina KIRSCHNER: Die Fritten sind bald auf, Zeit für eine letzte Frage: Kannst Du uns einige Tipps mitgeben, wie man mit *Hate Speech* umgehen bzw. nicht umgehen sollte?

Anh NGUYEN: Aus eigener Erfahrung als *Content Creatorin* teile ich hier einige Dos und Don'ts im Umgang mit *Hate Speech* auf Social Media:

Do:

1. **Melden und Blockieren:** Verwende die Meldefunktion der Plattformen, um *Hate Speech* zu melden, und blockiere die betroffenen Accounts.
2. **Positiv reagieren:** Setze auf positive und unterstützende Kommentare, um gegen Hasskommentare ein Zeichen zu setzen.
3. **Fakten teilen:** Achte darauf, dass du fundierte Informationen und Fakten verbreitest, um Falschinformationen und Hassrede entgegenzuwirken.
4. **Betroffene unterstützen:** Zeige Solidarität mit denjenigen, die unter *Hate Speech* leiden, und biete Hilfe an, sei es durch aufmunternde Worte oder das Teilen nützlicher Ressourcen.
5. **Informieren und Lernen:** Setze dich intensiv mit den Mechanismen von *Hate Speech* auseinander und besuche Online-Workshops oder Diskussionsgruppen, um dein Wissen zu erweitern.

Don't:

1. **Nicht provozieren lassen:** Reagiere nicht emotional auf provokante Kommentare; das kann die Situation nur verschärfen.
2. **Keine Beleidigungen:** Vermeide es, selbst beleidigende oder hasserfüllte Kommentare zu posten, da dies die Situation nur eskalieren lässt.
3. **Trollen keine Beachtung schenken:** Ignoriere Trolle und Hasskommentare, denn oft wollen sie nur eine Reaktion hervorrufen.
4. **Hate Speech nicht verharmlosen:** Nimm *Hate Speech* ernst, auch kleinere hasserfüllte Kommentare können großen Einfluss haben.
5. **Persönliche Daten schützen:** Gib niemals persönliche Informationen preis, wenn du auf *Hate Speech* reagierst, um dich vor möglichen Angriffen zu schützen.

Sabrina KIRSCHNER: Herzlichen Dank, Anh!

Gerade bei den kurzen und bündigen Tipps merkt man, dass Anh Content Creatorin ist – ihre Tipps sind präzise auf den Punkt gebracht und lassen sich problemlos im Alltag anwenden!

Bibliographie

- Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen. Ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 23–72. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-004>.
- Sabrina KIRSCHNER: *Friede, Freude, Frittenbude. Ein einleitender Beitrag zu den interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagungen in Ostbelgien und der Arbeit im Speak Up! Lab*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 29–114.
- Maximilian KRETER / Karolina KÜSTERS: *Tagungsbericht: Speak Up! – Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderungen*. In: Denken ohne Geländer. Der Blog des Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. vom 21. Juni 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://haitblog.hypotheses.org/4072>.

Anmerkungen

- 1 Maximilian KRETER / Karolina KÜSTERS: *Tagungsbericht: Speak Up! – Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderungen*. In: Denken ohne Geländer. Der Blog des Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. vom 21. Juni 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://haitblog.hypotheses.org/4072>.
- 2 Wie das Konzept der Fritteninterviews entstanden ist, erläutert der einleitende Beitrag dieses Buches, nämlich: Sabrina KIRSCHNER: *Friede, Freude, Frittenbude. Ein einleitender Beitrag zu den interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagungen in Ostbelgien und der Arbeit im Speak Up! Lab*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 29–114.
- 3 Maximilian KRETER / Karolina KÜSTERS: *Tagungsbericht: Speak Up! – Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderungen*. In: Denken ohne Geländer. Der Blog des Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. vom 21. Juni 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://haitblog.hypotheses.org/4072>.

- 4 *Pommes Allumettes*, auch bekannt als Streichholzkartoffeln, sind sie eine beliebte Beilage in der französischen Küche.
- 5 Maximilian KRETER / Karolina KÜSTERS: *Tagungsbericht: Speak Up! – Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderungen*. In: Denken ohne Geländer. Der Blog des Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. vom 21. Juni 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://haitbl.org.hypotheses.org/4072>.
- 6 Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen. Ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 27 f. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-004>.